

MULTI-KULTI-COPS

POLIZEIBEAMTE NICHTDEUTSCHER

MUTTERSPRACHE

VON WILLFRIED KOVARNIK

Dr. Willfried Kovarnik, Leiter der Abteilung IV der Bundespolizeidirektion Wien, ist Mitinitiator des Projektes „Multi-Kulti-Cops“: Polizeibeamte, österreichische Staatsbürger mit nichtdeutscher Muttersprache. Ein Modell mit dem Ausgangspunkt: „Toleranz und Verständnis kann man nicht verordnen, aber durch Information und Kommunikation können viele Unklarheiten beseitigt werden.“

Bevor ich mich den Polizeibeamten nicht-deutscher Muttersprache in Wien zuwende, möchte ich kurz über die Erfahrungen, die ausländische Kollegen mit Polizeibeamten aus anderen Kulturkreisen gemacht haben, berichten.

Großbritannien

Nach dem 2. Weltkrieg kamen Bürger aus dem gesamten Commonwealth als britische Bürger, die dieselben Rechte auf Ortsansässigkeit und Staatsangehörigkeit hatten, wie die britischen Einwohner.

Laut der Volkszählung von 1991 zählen die ethnischen Minderheiten Großbritanniens 3,02 Mio, 5,5% der Gesamtbevölkerung. Da viele jedoch ablehnten, die Formulare auszufüllen, wird die tatsächliche Zahl größer sein. Seit jeher hat die Beziehung zwischen der Polizei und den Schwarzen viel zu wünschen übrig gelassen. Obwohl sich Fälle von Polizeiübergreifen bis in die 50er Jahre zurückverfolgen lassen, gab es unter den dienstälteren Polizeibeamten und Politikern wenig Akzeptanz für dieses Problem. Erst als 1981 ernsthafte Tumulte in London und anderen Teilen des Landes ausbrachen, wurde das Ausmaß der Ablehnung der Polizei durch die farbigen Einwanderer offensichtlich. Die Analyse der Situation bewirkte neben Gesetzesänderungen auch eine Änderung in der Ausbildung der Beamten. Die Behandlung von Rassenbeziehungen wurde in die Schulung aufgenommen.

Bis 1967 fand man keinen Schwarzen im Polizeidienst. Obwohl seit nunmehr doch bereits 30 Jahren der Polizeidienst für Nicht-Weiße offensteht, gibt es dennoch erst 1,5% (2000) farbige Polizisten. Man sollte annehmen, daß sich innerhalb von drei Jahrzehnten die weißen Polizisten an

ihre Kollegen gewöhnt hätten, aber offensichtlich gab es innerhalb der Corps weiter Diskriminierungen, sodaß sich 1994 ein Verein der Schwarzen Polizei in London gründete, der folgende Ziele hat:

grundsätzliche Unterstützung; soziale Unterstützung; verstärkte Einstellung von Beamten mit afrikanischen, karibischen oder asiatischen Wurzeln; Verbesserung der Beziehung zu den schwarzen Londonern; Förderung der politischen Entwicklung; die Chancengleichheit innerhalb der Beamtenschaft zu fördern.

Bereits 1983 wurde zum Zwecke der besseren Behandlung von Rassenproblemen eine eigene Ausbildungstruppe gegründet, wo private Ausbilder zusammen mit Polizeiexperten, Ausbildungskurse von zwei bis sechs Wochen anbieten. Die Ausbildungsgrundsätze: Die Ausbildung sollte sich über die gesamte Dienstzeit erstrecken; sie soll praxisorientiert und direkt mit den Pflichten von Polizeibeamten verknüpft sein; sie soll hauptsächlich von Polizisten, die Fachleute sind, geführt werden; Teilnehmer von ethnischen Minderheiten sollen in die Ausbildung einbezogen werden.

Holland

Bis vor ungefähr 15 Jahren war die niederländische Polizei eine Organisation, die sich ausschließlich aus weißen Männern zusammensetzte. Die Auswahlverfahren waren dieser Monokultur angepaßt. Andererseits streben seit rund 20 Jahren Kandidaten unterschiedlichster kultureller Herkunft diesen Beruf an. Die meisten schafften die Aufnahmekriterien nicht, und gelang einzelnen die Aufnahme, so begann ein Hindernislauf durch Ausbildung und Dienst. Anfang der 90er Jahre wurde das Projekt „Polizei und Ausländer“ gestartet und Änderungen im Auswahlverfahren vorgenommen. Um die Chancen der Bewerber aus anderen Kulturkreisen zu heben, wurde ein drei- bis sechs Monate dauernder Trainingslehrgang vor dem Beginn der Polizeischule eingeführt. Dieser Lehrgang soll vor allem Mängel in den Gebieten niederländische Sprache, Kondition und Ausdauer sowie Haltung und soziales Benehmen beseitigen.

Eine Untersuchung der Polizeilehrer ergab, daß viele noch negative Vorurteile gegen verschiedene Gruppen hatten. Viele hatten selbst zu viele Ausbildungsmängel, um mit einer multi-kulturellen Schülerschaft fertig zu werden. Es wurden daher spezielle Kurse für Polizeilehrer geschaffen. Aber es dauerte immerhin bis zum März 1995, bis die Sondergruppe DIVERSSION (Verschiedenheit) innerhalb der zentralen